

hat Herr Liebig übersehen —, daß unsere Preise für das Format Nr. 1 mit 36 qm pro 1 cbm, mit 55 M, für dasjenige Nr. 2 mit 50 qm pro 1 cbm mit 75 M frachtfrei für sämtliche Stationen in Deutschland, für das Ausland aber frachtfrei bis zur Grenze sich verstehen, so daß sich unsere Steine Nr. 1 (gemäß dem deutschen Frachtsatze, 15 M pro 1 cbm ausgefüllten Raumes) ab Brandis bei Leipzig mit nur 1,10 M, die des

Formats Nr. 2 mit 1,20 M pro Quadratmeter Oberfläche stellen, gegenüber den Preisen von 1,40 M pro Quadratmeter Oberfläche der Lüttgen'schen Steine.

Hochachtungsvoll  
Ingenieur-Chemiker M. Feigensohn  
in Firma  
Scherfenberg & Prager, Installationsbureau  
für die chemische Industrie.

## Sitzungsberichte.

### Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker fand am 22./11. 1906 in Berlin statt. Das vornehme Papierhaus hatte in gastfreundschafflicher Weise den Beratungssaal zur Verfügung gestellt.

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden W. Schacht mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Namens der Mechanisch-technischen Versuchsanstalt für Papierprüfung begrüßte Prof. Dr. Herzberg die Ziele des jungen Vereins, der auch der mechanisch-technischen Versuchsanstalt vielerlei Anregung gäbe. Dr. Hans Alexander-Berlin dankte als Vertreter des Vereins deutscher Chemiker und gleichzeitig namens des märkischen Bezirksvereins für die lebenswürdige Einladung und hob die vielfachen Beziehungen hervor, welche zwischen dem Verein deutscher Chemiker und dem Verein der Zellstoff- und Papierchemiker bestehen. Es seien Verhandlungen über eine etwaige Angliederung des Zellstoffvereins an den Verein deutscher Chemiker gepflogen worden. Wenn dem Zellstoffverein eine so enge Verbindung vorläufig noch nicht wünschenswert erschien, so habe er doch durch seinen Beschluß, wonach er die Gründung einer Fachgruppe der Zellstoff- und Papierchemiker innerhalb des Vereins deutscher Chemiker mit Freuden begrüßt habe, selbst die nahen Berührungspunkte der beiden Vereine anerkannt. Deshalb verfolge der Verein deutscher Chemiker auch die Bestrebungen der Zellstoffchemiker mit besonderem Interesse und wünsche dem Verein von Herzen ein günstiges Gedeihen.

Prof. Hübner sprach hierauf namens der englischen Schwestergesellschaft und wünschte ebenfalls den Verhandlungen der Hauptversammlung guten Erfolg.

Der Vorsitzende W. Schacht-Weißfels gab einen Überblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Verein habe in demselben eine befriedigende Entwicklung genommen. Leider habe der Verein seinen zweiten Vorsitzenden, Dir. Beckmann, durch den Tod verloren.

Nach Beschluß der Versammlung wird die Anzahl der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 erhöht. An Stelle des verstorbenen zweiten Vorsitzenden wurde Geh. Kom.-Rat Max Dressel-Dalbke i. W., als zweiter stellvertretender Vorsitzender Robert Emmel-Düren gewählt. An Stelle des Dr. A. Klein, der zum Beisitzer gewählt wurde, er-

nannte die Versammlung Dr. Klein-Gautzsch zum Geschäftsführer des Vereins.

Hierauf gelangten Anträge des Vorstandes über die Erlassung von Preisausschreiben zur Beratung. Nachstehende Fragen wurden zu Preisaufgaben gewählt, deren jede mit mindestens 200 M dotiert werden soll:

a) Normen für Kauf und Prüfung von Füllstoffen.

b) Welchen Erfolg übt die Mitverwendung von Stärke auf die Papiereigenschaften aus?

c) Wie ist flüssiges Chlor am besten für Papierstoffbleiche zu verwenden?

d) Wie lassen sich die Gerüche, welche bei der Salzwiedergewinnung in Natronzellstofffabriken entstehen, durch Oxydation der Abgase wesentlich mehr als bisher in wirtschaftlicher Weise vermindern?

e) Neueres und vorteilhafteres Verfahren zur Wiedergewinnung von Soda aus den Ablaugen der Natronzellstofffabrikation.

f) Zweckmäßigstes Verfahren zur Gewinnung von Harz bei der Verarbeitung von Hölzern zu Zellstoff (Sodaverlust).

Auch die von Dr. W. Vieweg-Zehlendorf in Vorschlag gebrachten beiden Themata für Preisaufgaben über die von Cross und Bevan in London angeregten Fragen:

1. Feststellung des spez. Gew. von Zellstoffen in verschiedenen Lösungsmitteln.

2. Trennung der Bestandteile von in Wasser aufgeschlämmten Papierganzstoff durch Absitzenlassen in drei Stufen (Fraktionen). Prüfung dieser Stufen

a) auf durchschnittliche Faserlänge,

b) auf papiertechnischen Wert.

Zu dem Antrag von Dr. Klein: Errichtung einer Abteilung für Zellstoff- und Papierchemie auf dem nächsten internationalen Kongreß für angewandte Chemie beschloß die Versammlung, den Antragsteller mit der Wahrnehmung der Interessen des Vereins in dieser Angelegenheit zu betrauen.

Dr. Walter Vieweg-Zehlendorf brachte hierauf eine Arbeit von Cross und Bevan-London: „Über eine neue Verbindung von Zellstoff mit Sauerstoff (Zellstoffperoxyd)“ zum Vortrag.

Die Verfasser begegneten in drei verschiedenen Fällen Geweben, welche die Reaktionen des „aktiven Sauerstoffs“ zeigten. In zwei Fällen handelte

es sich um einen beträchtlichen Schaden, der beim Bleichen des Leinendamastes in alkalischer Lösung mit gewöhnlicher Bleichpulverlösung entstanden war. Die Garne waren, wie der Fachausdruck lautet, gecremt (creamed) worden. Die Quelle der oxydierenden aktiven Gruppen war das Bleichpulver (Hypochlorit). Es ist zu bemerken, daß in der Ware das Bleichmittel nur ausgewaschen und nicht mit Antichlor behandelt worden war. Die schädliche Wirkung dieser aktiven Konstituenten machte sich, trotzdem sie mit der Faser viele Wochen lang verbunden geblieben waren, erst nach dem Bleichvorgang bemerkbar, wobei das Tuch einen fortschreitenden Verlust seiner Festigkeit erfuhr. Verff. schrieben diese Erscheinung lediglich einer sorglosen Behandlung zu. Bei einem ähnlichen Fall hat die Untersuchung der Faser jedoch folgendes ergeben:

1. a) Die Anwesenheit von „aktivem Sauerstoff“, der aus Jodkalium Jod in Freiheit setzte; und  
b) saure Reaktion.

2. Beide Erscheinungen wurden durch längeres Waschen mit destilliertem Wasser nicht beeinträchtigt.

3. Beim Waschen mit gewöhnlichem harten Wasser, das 16 Teile Calciumcarbonat auf 100 000 Teile Wasser enthielt, wurde die Säure neutralisiert, aber die Wirkung des aktiven Sauerstoffs blieb bestehen.

Weitere Prüfungen des Gewebes ergaben, daß der aktive Sauerstoff beim Kochen mit Wasser verschwand; dasselbe wurde beim Behandeln mit schwefligsaurem Natrium in der Kälte und mit schwefliger Säure erreicht.

Durch die Entfernung des aktiven Sauerstoffs wurden die normalen Eigenschaften gebleichter Leinwand wieder hergestellt.

Unter gewöhnlichen Lagerbedingungen blieb

der aktive Sauerstoff viele Wochen nach Fertigstellung der Ware erhalten.

Nach den begleitenden Nebenumständen glauben die Verf. zu der Bemerkung berechtigt zu sein, daß diese Erscheinungen die Eigenschaften des Zellstoffes nachweisen, aktiven Sauerstoff zu fixieren und unter bestimmten Umständen zurückzuhalten.

Der Zellstoff vermag anscheinend bei normaler industrieller Behandlung unter gewissen Umständen Sauerstoff in Form eines Peroxydes von bemerkenswerter Beständigkeit zu fixieren. Jedenfalls sind diese Erscheinungen als technologische Tatsache interessant. Bei Beurteilung der Eigenschaften einer gebleichten Zellulose muß in den Gang der Untersuchung künftighin wohl eine Prüfung nach der möglichen Anwesenheit von aktivem Sauerstoff eingeschaltet werden.

Hierauf folgten noch Vorträge von Dr. Walter V i e w e g: „Über die Natur des Alkalizellstoffes“, ferner von Dr. H a n s H o f f m a n n: „Über Pergamin“, und: „Über die Veränderung von Zellstoff durch Trocknung“, schließlich ein Vortrag von L. J. D o r e n f e l d t: „Mitteilungen über elektrolitische Herstellung von Bleichstoff nach dem Hargreaves-Birdschen Verfahren“.

Über die Vorträge wird in der Fachpresse eingehend berichtet werden.

Die Frage über die Herstellung von Papiersäcken für die Zementindustrie führte zu einer äußerst lebhaften Diskussion. Nach vorbereitenden Versuchen einer größeren Fabrik sei die geeignete Herstellung solcher bald zu erwarten. Die Papierfabrikation müsse ihr möglichstes aufbieten, um der Konkurrenz des Auslandes in diesem Artikel rechtzeitig begegnen zu können.

Die Hauptversammlung fand ihren Abschluß in einem im Savoyhotel abgehaltenen Festmahl.  
Sz.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschaun.

**Liverpool.** Ende des englischen Seifenkartells. Das englische Seifenkartell, das vor sechs Wochen mit einem Kapital von 12 000 000 Pfund Sterling gegründet wurde, ist am 23./11. aufgelöst worden.

Dem Seifensyndikate gehörten alle großen Seifenfabriken Englands, an ihrer Spitze Lever Bros Ltd., Crosfield & Son (Warrington) Ltd. und Watson an. Es beabsichtigte, die gesamte Seifenfabrikation in England zu monopolisieren und den Einkauf der Rohmaterialien so zu regeln, daß die Konkurrenz lahmgelegt wurde. Schon bei Beginn der Tätigkeit des Seifensyndikates gingen die Preise der Seife im Detailhandel in die Höhe. Demzufolge entspann sich ein erbitterter Kampf gegen die Teilnehmer am Syndikat. Die Detailhändler boykottierten Trustseife, und das Publikum verweigerte den Ankauf von Seife, die in Trustfabriken herge-

stellt wurde; Gemeindebehörden, Spitäler, Armenhäuser, Kreisbehörden forderten zu diesem Boykott auf. Die Zeitungen Englands, voran die „Daily Mail“, dann „Punch“, „Globe“, „Glasgow Record“, „Daily Express“ eröffneten dem Seifentrust den Krieg. Wochenlang las man nur vom Seifentrust. Im Parlamente wurde die Frage aufgeworfen, ob die Regierung nicht Schritte tun wolle, die Aktion des Seifensyndikates zu hemmen.

Es tauchten neue Gesellschaften auf, die die Seifenfabrikation aufnehmen wollten, so Kynoch Ltd. (Birmingham), The Wholesale Cooperative Society, Knight und andere. Das geforderte Kapital für diese Neugründungen war bald gefunden, da es doch galt, dem Seifentrust entgegenzuarbeiten.

Diese Agitation hatte zur Folge, daß die Trustfabriken eine Versammlung nach Liverpool beriefen, die am 23./11. stattfand und zur Auflösung des Seifenkartells führte. In den Kreisen der Detailhändler traut man jedoch dieser Auflösung nicht und glaubt, daß in absehbarer Zeit der Seifentrust